



▲ Der Ponyhengst hat sich auf einem Hügel platziert, um seine Herde zu überwachen. So konnte ich den Hengst gegen den hellen Himmel fotografieren, um einen weißen Hintergrund zu erhalten. Um der Bildgestaltung mehr Pep zu verleihen, habe ich die Grasähren im Vordergrund mit ins Bild genommen; Canon EOS 1DX mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM bei 100 mm, 1/100 s, Blende 10, ISO 250

## 10.1 High Key

Bei einer High-Key-Aufnahme ist die Reduzierung der dunklen Tonwerte auf ein Minimum charakteristisch. Das bedeutet, dass die hellen Tonwerte stark überwiegen und bis an den Randbereich des Tonwertumfangs heranreichen. Die Verteilung der Tonwerte ist somit nicht mehr ausgeglichen, wie man es bei einer »normalen« Aufnahme anstrebt. Ganz gezielt werden die hellen Bereiche hervorgehoben, wobei sehr helle und strahlende Bilder entstehen.

High-Key-Bilder darf man nicht als überbelichtete Fotos missverstehen. Vielmehr bewegen sie sich lediglich im Randbereich des Tonwertumfangs. Standardmäßig sollten ausgefressene Bildbestandteile möglichst vermieden werden, auch wenn manche Fotografen ganz gezielt vor allem den Hintergrund als ein reines Weiß darstellen wollen und damit bewusst überstrahlen. Die Meinungen, ob grenzüberschreitende Belichtungsanteile vorhanden sein dürfen, gehen auseinander und unterliegen letztendlich dem Geschmack des jeweiligen Fotografen. Korrekterweise sollten in einem Bild jedoch keine über- oder unterbelichteten Bildanteile vorhanden sein. Die besseren High-Key-Bilder sind deshalb diejenigen, die sich tatsächlich am Randbereich des Tonwertumfangs bewegen, ohne dass Teilbereiche ausfressen.

Dieser Anspruch erfordert allerdings eine genaue Planung des High-Key-Bildes. Es reicht nicht, einfach nur den Helligkeitsregler in der fertigen Aufnahme hochzuziehen. Man muss bereits bei der Vorbereitung auf einen geeigneten Hintergrund und ein passendes Hauptmotiv achten.

### Geeignete Motive

Obligatorisch ist für ein High-Key-Foto ein sehr heller, entweder weißer oder hellgrauer Hintergrund. Auch das Hauptmotiv sollte überwiegend helle Lichtwerte mitbringen. Was eignet sich in der Pferdefotografie darum besser als ein Schimmel vor einer weiß getünchten Wand? Ideale Hintergrundmotive sind auch schneebedeckte Landschaften oder Nebel. Relativ einfach kann man ebenso einen hell bewölkten Himmel als Hintergrund umsetzen.

Es müssen als Hauptmotiv allerdings nicht zwangsläufig komplett weiße Pferde zum Einsatz kommen, helle Farbschattierungen wie Grauschimmel, Cremellos, Palominos oder Fuchsschecken können sich für eine High-Key-Aufnahme eignen. Gewisse Farbanteile werfen das Bild oftmals sogar auf, weil das Foto durch mehr Zeichnung geprägt wird.

Dennoch bewegt sich ein High Key eher im Hell-Dunkel-Kontrast und wird deshalb häufig auch in Schwarzweiß umgesetzt. Farbanteile bilden in den meisten Fällen die mittleren Tonwerte, die sich aber nicht



▲ Das kraftvolle Vorführen des Beines vermittelt die Stärke des Pferdes, die im Gegensatz zur sanft wirkenden Belichtung einer High-Key-Umsetzung steht. Vor einer weiß getünchten Mauer lichtete ich das Bein von Nico während des Spanischen Schritts ab; Canon EOS 1D X mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM bei 200 mm, 1/250 s, Blende 6,3, ISO 1600



übermäßig im Bild manifestieren sollten, um den High-Key-Charakter beizubehalten.

Während einerseits diskutiert wird, ob ausgefressene Bildanteile in einer High-Key-Aufnahme akzeptabel sind, scheiden sich die Geister ebenso bei der Frage, wie es sich mit den dunklen Tonwerten in einem High-Key-Foto verhalten soll. Während die einen überhaupt keine dunklen Töne dargestellt haben wollen und die Kurve im Histogramm bei den Mittelönen ausläuft, plädieren andere für einen kompletten Tonwertumfang bis an den Rand im dunklen Bereich. Allerdings sollten die schwarzen Anteile extrem minimiert sein, stellen aber einen interessanten Kontrast dar. Diesen Kontrast kann beispielsweise das Auge des Pferdes bieten.

So verläuft das Histogramm im linken, dunklen Bereich auf einem minimalen Level, bleibt auch in den Mittelwerten sehr niedrig und steigt nach rechts in den Helligkeitswerten extrem an.

### Belichtung anpassen

Um diese Histogrammkurve zu erreichen, nutzt es dennoch nicht allzu viel, lediglich das Motiv entsprechend hell zu wählen. Die Kamera ist darauf programmiert, einen ausgeglichenen Helligkeitswert anzustreben, wodurch sie weißen Schnee letztendlich grau darstellt. Das passiert auch mit vielen anderen hellen Anteilen im Bild, sodass weiße Pferde ebenfalls im fahlen Grau abgebildet werden. Aus diesem Grund – und um den High-Key-Effekt zu erreichen – muss man die Belichtung manuell korrigieren. Letztendlich lässt sich dies auch am Rechner regeln, dennoch ist es immer vorteilhafter, bereits on location die Belichtung anzupassen.

Es kann nötig sein, die Belichtung um ein bis drei Stufen zu erhöhen, damit reines Weiß auch tatsächlich Weiß bleibt und nicht in einem faden Grau abfällt. Man sollte unbedingt die Überbelichtungswarnung in der Kamera einstellen, damit man bei der Belichtungskorrektur nicht versehentlich überzieht. Ausgefressene Bildbestandteile sind unwiederbringlich verloren, sodass auch keine nachträgliche Korrektur am Rechner möglich ist. Deshalb gilt es, knapp im Grenzbereich zu belichten, jedoch nicht darüber hinaus.

◀ *Das Porträt von Welsh-A-Pony Barney besticht durch seinen sanften und nachdenklichen Blick. In Schwarzweiß umgewandelt und im High-Key-Stil reduziert sich das Bild auf pure Ästhetik und Emotion; Canon EOS 1D X mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM bei 155 mm, 1/320 s, Blende 5,6, ISO 800*



◀ *Eine kreative Bildgestaltung gehört mit zur Komposition einer High-Key-Aufnahme. Das Auge des Fuchsschecken wurde ins Eck platziert und vor einem weißen Hintergrund fotografiert. Das seitlich einfallende, diffuse Licht bringt das Auge bestens zur Geltung; Canon EOS 1D X mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM bei 200 mm, 1/100 s, Blende 5,6, ISO 800*

Mit der Basis, helle Motive vor einem weißen Hintergrund zu fotografieren, lassen sich High-Key-Aufnahmen aufbauen. Die gewählte Blende bewegt sich eher im offenen Bereich, da man so viel Licht wie möglich auf den Sensor bringen möchte. Um Bildrauschen zu vermeiden, sollte der ISO-Wert möglichst niedrig sein, weil verrauschte Bildanteile insbesondere bei diesen feinen und reinen Aufnahmen völlig unpassend erscheinen würden. Dennoch kann ein höherer ISO-Wert notwendig werden, um genügend Helligkeit zu erzeugen. Es kommt stets auf die vorhandenen Lichtverhältnisse an, wie hoch man mit den ISO-Werten gehen muss.

Ebenso verhält es sich mit der Belichtungszeit. Eine zu lange Belichtungszeit sollte man möglichst vermeiden, weil das Motiv ansonsten bei der kleinsten Bewegung bereits unscharf wird – es sei denn, die Unschärfe ist gewollt. Für High-Key-Bilder ist viel Licht notwendig,



▲ *Schimmelpony Charly tobt sich auf einer schneebedeckten Wiese aus. Die fliegende Mähne unterstreicht die Wildheit des Moments, und die Weichzeichnung erzeugt einen künstlerischen Touch; Canon EOS 1D X mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM bei 200 mm, 1/500 s, Blende 5,6, ISO 1250*

was im Studio mit leistungsfähigen Blitzern noch eher umsetzbar ist als mit natürlichem Licht. Eine starke Sonneneinstrahlung gilt es ebenso zu meiden, weil zu kontrastreiche und störende Schlag Schatten entstehen können. So wählt man lieber diffuses Licht, beispielsweise durch eine dünne Wolkenschicht durchschimmerndes, gestreutes Sonnenlicht.

Ein bewölkter, aber heller Tag ist eine sehr gute Voraussetzung, um High-Key-Aufnahmen umzusetzen. Alternativ kann an einem sonnigen Tag auch im Schattenbereich von Bäumen oder Gebäuden fotografiert werden.

### Ästhetik pur

High-Key-Bilder bestechen durch eine phänomenale Ästhetik und transportieren das Liebliche, Weiche, Smarte, Makellose und Unschuldige. Darum werden High-Key-Aufnahmen gerne im Beauty-, Mode- und Werbebereich umgesetzt. Man findet sie häufig auch in der Baby-, Akt- und Produktfotografie. Doch selbst in der Naturfotografie lassen sich weiße Tiere und schneebedeckte Landschaften zu bezaubernden High Keys ausarbeiten. In der Pferdefotografie bieten edle Rassen wie Araber, aber auch niedliche Ponys die perfekten Motive für High-Key-Kreationen.



▲ *Portrait einer Wildpferdestute gegen den milchigen Himmel fotografiert. Der bräunliche Grundton verleiht dem Bild ein nostalgisches Flair, dennoch hat das Foto einen ästhetischen High-Key-Charakter; Canon EOS 1D X mit Canon EF 70–200 mm f/2,8L IS II USM bei 200 mm, 1/4000 s, Blende 5,6, ISO 400*